

derskatfreund

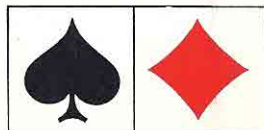
Bielefelder Spielkarten

griffig
klanghart
spielfest



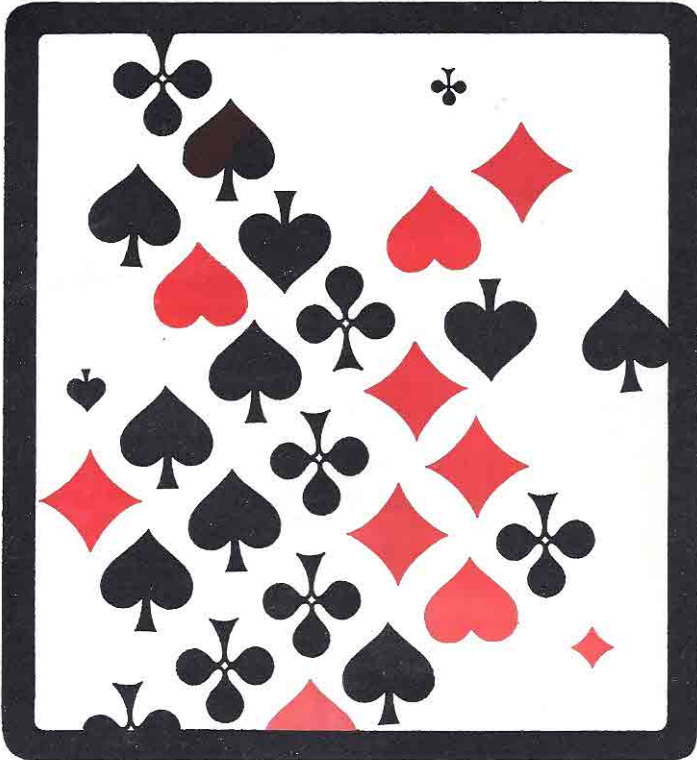
2

15. JAHRGANG FEBRUAR 1970





Schmid's Münchener Qualitätsspielkarten seit über 100 Jahren



Richtlinien für die Durchführung von Mannschaftsmeisterschaften

A. Allgemeine Empfehlungen

Die innerhalb des Deutschen Skatverbandes stattfindenden deutschen und regionalen Meisterschaften erfreuen sich, bedingt durch das ständige Anwachsen der Zahl der Verbandsmitglieder, einer immer größeren Beteiligung. Die nachstehenden Empfehlungen und Bestimmungen über deren Durchführung, die sich auf jahrelange Erfahrungen stützen, sollen den ausrichtenden Verbandsgruppen die damit verbundene Arbeit erleichtern und einen einwandfreien Ablauf gewährleisten.

Um die Durchführung von Meisterschaften sollen sich nur solche Verbandsgruppen bewerben, die die dafür erforderlichen Voraussetzungen mitbringen; der gute Wille allein genügt nicht.

1.

Es muß ein genügend großer **Mitarbeiterstab** vorhanden sein, der auch über die notwendigen technischen Hilfsmittel (Schreibmaschine, Telefon usw.) verfügt. Es empfiehlt sich jedoch, **alle Fäden in einer Hand** zusammenlaufen zu lassen. Es muß berücksichtigt werden, daß erfahrungsgemäß die Hauptarbeit in den letzten Tagen vor der Meisterschaft anfällt; um sie zu bewältigen, reicht die übliche Freizeit nicht aus. Wenigstens ein bis zwei Personen zur Verfügung zu haben, die sich ausschließlich den durch die Meisterschaft bedingten Arbeiten widmen können, ist fast unumgänglich.

2.

Zur Einzahlung des Startgeldes und für die Durchführung des sonstigen durch die Meisterschaft bedingten Zahlungsverkehrs ist rechtzeitig ein **Bank- oder Postscheckkonto** einzurichten. Einzahlungsbelege mit entsprechendem Eindruck sind vorzubereiten.

3.

Die Möglichkeit, Meisterschaften durchzuführen, hängt wesentlich davon ab, daß genügend große **Räumlichkeiten** mit ausreichender **Parkmöglichkeit** zur Verfügung stehen. Soweit es irgend möglich ist, sollte man alle Spieler in einem Raum unterbringen. Mehrere räumlich weit auseinanderliegende Austragungsorte sind keinesfalls zu empfehlen. Für jeden Tisch sind mindestens 5 Stühle bereitzustellen, und zwar 4 Stühle für die Spieler und ein Stuhl für die Ablage von Turnierliste usw. **Lange Tischreihen sind zu vermeiden.**

4.

Getränke sind nach Möglichkeit in Flaschen auszugeben. Das Bedienungspersonal ist anzuhalten, **sofort zu kassieren**, da bei der großen Anzahl der Gäste und möglichem Platzwechsel unliebsame Differenzen auftreten könnten. Bei der Vorbestellung von **Mittagessen** muß man größte Zurückhaltung üben. Die letzten Jahre haben gezeigt, daß sich nur noch

ca. 1/4 der Teilnehmer am Mittagessen im Austragungslokal beteiligen. Man sollte von einer umfangreichen Speisekarte absehen, und sich mit zwei, höchstens drei Gerichten begnügen, wobei Tellergerichte zu bevorzugen sind. Größte Vorsicht ist bei der Abgabe sog. **Verzehrgarantien** geboten.

5.

Übernachtungswünsche sollten nicht vom Veranstalter erfüllt, sondern die Teilnehmer bereits in der Ausschreibung im „Skatfreund“ gebeten werden, diese an die örtlichen Verkehrsbüros zu richten.

6.

Die Pausen durch Darbietungen aller Art (Musikunterhaltung, Tanz etc.) auszufüllen, wird nicht empfohlen. Diese stoßen bei der Mehrzahl der Teilnehmer auf wenig Gegenliebe.

7.

Die Ausschreibung der Meisterschaften im „Skatfreund“ soll zwei bis drei Monate vor der Veranstaltung erfolgen. Für rechtzeitige schriftliche Übersendung der dafür erforderlichen Angaben an die Schriftleitung ist daher Sorge zu tragen.

8.

Da zu Meisterschaften nur Verbandsmitglieder zugelassen sind, genügt diese Veröffentlichung im „Skatfreund“. Die Kosten einer zusätzlichen Plakatwerbung stehen erfahrungsgemäß in keinem Verhältnis zum Erfolg (also: **keine Plakatwerbung**). In der **Presse**, die sich unseren Veranstaltungen gegenüber immer sehr aufgeschlossen gezeigt hat, sollen laufend Berichte über Vorbereitung und Durchführung der Meisterschaften erscheinen, auch sollte nach Möglichkeit Verbindung zu **Rundfunk** und **Fernsehen** aufgenommen werden.

9.

Ein heikles und umstrittenes Thema ist die Bereitstellung der **Preise**. Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, daß ein Preis eine bleibende Erinnerung an eine Meisterschaft darstellen soll. Man sollte daher nach Möglichkeit vermeiden, als Preise solche Gegenstände auszugeben, die zum sofortigen Verbrauch bestimmt sind oder die einer zu schnellen Abnutzung unterliegen. Für die Beschaffung soll das Startgeld verwendet werden; soweit es nicht für die Vorbereitung der Meisterschaft benötigt wird. Die von der Verbandsleitung entworfene und hiermit empfohlene „Staffelung der Preise“ sollte beachtet werden. Sollte, wie in einigen Bundesländern noch üblich, Vergnügungssteuer erhoben werden, so ist dieser Prozentsatz natürlich vorher abzuziehen. Das gleiche gilt für evtl. zu zahlende Saalmiete. In vielen Fällen wird es möglich sein, durch persönliche Verbindungen zusätzliche Preise zu erhalten. Auf alle Fälle ist aber davon abzusehen, durch eine Flut von Bittbriefen an bekannte und unbekannte Firmen Preise zu erbetteln (also: **keine Bittbriefe**).

Die Preise sollen geschmackvoll aufgebaut werden, und zwar sichtbar getrennt nach Konkurrenzen (Einzel- und Mannschafts-, Damen-, Herren- und Junioren-Preise) und **in ihrer Reihenfolge** deutlich gekennzeichnet.

10.

Der Austragungsraum ist rechtzeitig vorzubereiten, die Tische planvoll und übersichtlich mit Nummern zu versehen, so daß ihr Auffinden den Teilnehmern keine Schwierigkeiten bereitet.

11.

Die **Ausgabe der Startkarten** ist zum größten Teil erst in den letzten 90 Minuten vor Beginn der Meisterschaft möglich. Es müssen daher gewandte Personen in genügender Zahl zu deren Ausgabe eingeteilt werden. Auch muß daran gedacht werden, daß evtl. noch Start-

gelder nachzuentrichten sind. Deshalb sollte der Kassierer oder ein von ihm Beauftragter dort nicht fehlen, der das unentbehrliche Wechselgeld nicht vergessen darf. An der Ausgabestelle sind für alle Teilnehmer deutlich sichtbar folgende Schilder anzubringen: a) Ausgabe der Startkarten, b) Nachmeldungen, c) Ummeldungen, d) Mannschaftsänderungen und -neuzusammenstellungen.

12.

Nachdem die Teilnehmer zu den Serien Platz genommen haben, werden die Spiellisten zusammen mit den Spielkarten ausgegeben. Das Kartengeld (1,- DM pro Person für beide Serien) ist zweckmäßigerweise bei der Ausschreibung im „Skatfreund“ sofort mit anzufordern und mit dem Startgeld zu kassieren.

Nab Abschluß jeder Serie sind die abgeschlossenen Spiellisten einzusammeln und in der Reihenfolge der Tischnummern zu sortieren. Es empfiehlt sich, die Sammelstellen mit weithin sichtbarem Hinweis zu versehen und in der Nähe der Ausgänge einzurichten. Die ausgefüllten Startkarten werden nach Abschluß der Wettkämpfe eingezogen. Die Teilnehmer sind wiederholt darauf hinzuweisen, daß die Nichtabgabe von der Preisverteilung ausschließt.

Für die Dauer der Wettkämpfe sind eine der Teilnehmerzahl entsprechende genügende Anzahl von Skatspielern zur **Aufsicht** einzuteilen. Unter allen Umständen ist dafür zu sorgen, daß sich im Austragungslokal eine **Sprechanlage** befindet.

B. Bestimmungen der Verbandsleitung,

die bei der Durchführung von Meisterschaften unbedingt zu beachten sind.

1. Bewerbungen

Die Bewerbung um die Durchführung einer Meisterschaft im Mannschaftskampf muß rechtzeitig vor der Beiratssitzung, die alljährlich am Vorabend der Deutschen Meisterschaft im Mannschaftskampf stattfindet, schriftlich an die Verbandsleitung gerichtet werden. Die Ausrichtung von Meisterschaften wird nur an **Verbandsgruppen** vergeben.

(Bewerbungen nicht zu früh einreichen; Ausschreibung im „Skatfreund“ beachten; sodann Termin einhalten.)

2. Vorbereitung

Nach der Vergabe der Meisterschaft sind folgende Punkte der „Allgemeinen Empfehlungen“ für die Durchführung von Meisterschaften zu beachten:

(Punkt 1—5 der „Allgemeinen Empfehlungen“)

- a) Mitarbeiterstab
- b) Bank- und (oder) Postscheckkonto
- c) Räumlichkeiten zur Durchführung der Meisterschaft
- d) Parkmöglichkeiten
- e) Mittagessen
- f) Übernachtungen

3. Ausschreibung

Die Ausschreibung der Meisterschaften soll erstmalig zwei Monate vorher im „Skatfreund“ erfolgen. Um sicherzustellen, daß die Drucklegung rechtzeitig erfolgen kann, muß die schriftliche Mitteilung darüber **mindestens drei Monate vorher** bei der Schriftleitung des „Skatfreund“ eingegangen sein. Diese muß folgende Punkte enthalten:

- a) Tag, Ort und Austragungsstätte mit Telefonangabe
- b) Ausrichter
- c) Angabe der Konkurrenzen, die ausgetragen werden
- d) Veranstaltungsbeginn (1. Serie 10.00 Uhr, 2. Serie 14.00 Uhr)

- e) Höhe des Startgeldes zuzüglich Kartengeldes (5,— DM und 1,— DM; keinesfalls zusammen über 10,— DM)
- f) Teilnahmeberechtigung (Verbandsmitglieder)
- g) Meldeschluß (etwa 10 Tage vor der Veranstaltung)
- h) Anschrift für Meldungen und Kontoangabe für Einzahlungen
- i) Die für die Meldung erforderlichen Angaben (Name, Vorname, Klub, für Junioren Geburtsdatum, Mannschaftszusammenstellung)
- k) Angabe einer am Vortage einzurichtenden Auskunfts- und Einweisungsstelle
- l) Beschreibung der Anfahrt zur Austragungsstätte.

4. Preise

Bei der Anzahl, der Staffellung und der Auswahl der Preise sind unbedingt Punkt 9 der „Allgemeinen Empfehlungen“ und die „Staffelung der Preise“ zu beachten.

5. Spiellisten, Karten usw.

Die Spiellisten, Startkarten und Kartenspiele sind rechtzeitig (mindestens 1 Monat vor der Veranstaltung) von der Verbandsleitung anzufordern. **Es sind nur die vom Verband zu liefernden Spiellisten, Startkarten und auch Kartenspiele zu benutzen.**

6. Eintragung der Teilnehmer

Meldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs sofort in eine in **doppelter Ausfertigung** anzulegenden **Teilnehmerliste** eingetragen. (Möglichst mit Schreibmaschine). Es kommt dabei nicht darauf an, daß sämtliche Teilnehmer einer Verbandsgruppe oder eines Klubs in der Teilnehmerliste unmittelbar hintereinander aufgeführt sind (wohl aber die vier Mitglieder einer Mannschaft). Maßgebend für die Reihenfolge in der Teilnehmerliste ist lediglich der Zeitpunkt des Eingangs der Meldung. Die Teilnehmer sind ohne Rücksicht auf Klub- und Verbandsgruppenzugehörigkeit mit „1“ beginnend fortlaufend durchzumerieren.

Zugleich (und nicht etwa erst am Vortage der Meisterschaft) ist für jeden Teilnehmer eine Startkarte auszustellen, auf der die Startnummer (die der laufenden Nummer der Teilnehmerliste entspricht) und dahinter in Klammern die Mannschaftsnummer (die ebenfalls fortlaufend zu zählen und nicht für jeden Klub neu mit „1“ zu beginnen ist) sowie Name, Vorname und Klubzugehörigkeit einzutragen sind. Für Mannschaften sind Mannschaftskarten mit den gleichen Angaben sofort auszustellen.

(Muster für Meldeliste, Startkarten und Preisgestaltung werden dem Ausrichter von der Verbandsleitung zur Verfügung gestellt.)

7. Einteilung der Spieler

Zur Einteilung der Spieler und zur Ermittlung der Preisträger entsendet die Verbandsleitung ihre Beauftragten, die diese Arbeiten im Zusammenwirken mit dem Ausrichter vornehmen. Diese haben auch das Recht, die Einhaltung der Bestimmungen über die Preisgestaltung zu überprüfen.

Unklarheiten bei der Vorbereitung der Meisterschaften bzw. dringende Rückfragen irgendwelcher Art sind, wenn schriftlich nicht mehr möglich, telefonisch sofort mit der Verbandsleitung zu klären:

Telefon:

1. Vorsitzender Johannes Fabian, 0521/6 53 97
 2. Vorsitzender Herbert Drewenstedt, 0521/6 92 55
- Schriftführer Werner Lüdemann, 0521/2 18 36
 Kassenwart Fred Siegener, 0521/8 48 64
 Werbeleiter Hermann Münnich, 02321/4 03 74

Innerhalb der Verbandsleitung federführend für die Durchführung von Meisterschaften ist Skatfreund Herbert Drewenstedt.

Das schwarze Brett

Amtliche
Mitteilungen

I Grand ouvert-Urkunden

Allen Verbandsgruppen sind inzwischen Antragsformulare für Grand ouvert-Urkunden zugewandt. Sämtliche Klubs werden gebeten, Anträge auf Ausstellung von Grand ouvert-Urkunden nur über die zuständige Verbandsgruppe einzureichen.

Formlose Anträge in der bisher üblichen Form bleiben aus organisatorischen Gründen unberücksichtigt und gelten als nicht gestellt.

II 1. Verbandsbeiratssitzung 1970

Am Sonnabend, dem **21. März 1970**, findet die erste diesjährige Verbandsbeiratssitzung in **Bielefeld** in der Gaststätte „Winfried-Haus“, Heeper/Ecke Turnerstraße, statt. Der Beginn der Sitzung ist auf **10.15 Uhr** festgesetzt.

Diese Mitteilung gilt für die Mitglieder des Verbandsbeirats als Einladung; besondere Einladungen werden nicht versandt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Verbandsvorsitzenden;
2. Berichte der Verbandsleitung:
 - a) Geschäftsbericht,
 - b) Kassenbericht,
 - c) Bericht des Werbeleiters;
3. Deutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf;
4. Satzungsänderung;
5. Sonstige Anträge;
6. Verschiedenes.

Neue Klubs

- 1000 Berlin
 - Die Damendrücker
 - Die Stümper
 - 1. Märkischer Skatklub
 - 1. Skatklub Zehlendorf
 - Grand Hand
 - Grand ouvert
 - Karo Sieben
 - Pik Zehn
 - Postsportverein e. V.
- 2800 Bremen
 - Pusdorfer Butjer
 - Treff As
- 2850 Bremerhaven
 - Eule
- 3120 Wittingen
 - Skatklub
- 4000 Düsseldorf
 - Aquarium
- 4049 Kapellen
 - Grand Hand 1968
- 4300 Essen
 - Drück die Damen
- 4354 Datteln
 - Herz As
- 4712 Werne
 - Die Welt ist unser Feld
- 4781 Bad Westernkotten
 - Skatklub
- 4970 Bad Oeynhausen
 - Reizende Buben
- 5100 Aachen
 - Skatklub Vaalser
- 5135 Birgden
 - Pik 7
- 5500 Trier
 - Herz Bube Kürenz
- 5828 Ennepetal-Milspe
 - Scharfe Jungs
- 5982 Neuenrade
 - Die Skatfreunde
- 6313 Homberg-Hessen
 - Vier Asse
- 6501 Bodenheim
 - Trumpf As 1969
- 6622 Hostenbach
 - Kreuz As
- 6644 Brotdorf
 - Gut Blatt
- 6800 Mannheim
 - Schwarze Sau

- | | |
|--|---|
| 6831 Altlußheim
Schach- und Skatklub | 7800 Freiburg
Schauinsland |
| 6836 Oftersheim
Die großen Vier | 7801 Reute
Aufs Ganze |
| 6908 Wiesloch
Skatklub | 7830 Emmendingen
Wenzel 69 |
| 6949 Zotzenbach
Herz As | 8000 München
Westkreuz München-Pasing |
| 7000 Stuttgart
Karo Sieben | 8160 Miesbach
Skatklub |
| 7060 Schorndorf
Daimler-Buben | 8262 Altötting
Die reizenden Buben |
| 7100 Heilbronn
Karo einfach | 8501 Stadeln
1. Skatklub 69 |
| 7125 Kirchheim
Schloßperle Hohenstein | 8510 Fürth
Kreuz Zehn |
| 7262 Hirsau
Schwarzwälder Kuckuck | 8700 Würzburg
Pik Sieben |
| 7454 Bodelshausen
Schwarz – Rot | 8801 Leutershausen
Kontra |
| 7502 Malsch
Ohne vier | 8832 Weißenburg
1. Skatklub |
| 7564 Forbach
Skatklub | Der Deutsche Skatverband heißt Sie in
seinen Reihen herzlich willkommen und
wünscht Ihnen |
| 7582 Bühlertal
Skatklub | Gut Blatt! |
| 7601 Schutterwald
Ohne elf | Die Verbandsleitung |

Werbt für den Einheitsskat!

Wußten Sie das ?

Unsichtbar, aber deswegen nicht weniger wirkungsvoll, spielt Vater Staat bei jeder Skatrunde mit. Ehe nämlich ein Spiel in den Handel gebracht werden kann, kassiert er die Spielkartensteuer.

Das hatten offenbar die gewiegten Parteitaktiker der SPD übersehen. Mit einem Propagandaspiel – es darf heute gleichermaßen als Seltenheit wie als Kuriosum gewertet werden – wollte die SPD im Jahre 1953 in den Wahlkampf zur Bundestagswahl ziehen. Da jedoch keiner die Steuergroschen berappen wollte, konnte das Spiel nicht abgesetzt werden. Die an sich nicht schlechte Idee entpuppte sich als propagandistischer Reinfl. Es ist jedoch, wenn auch keineswegs beabsichtigt, eines erreicht worden: Die Spiele stellen mit das Seltenste dar, was es an modernen Kartenspielen gibt.

Man wird sie wohl heute nur noch in den Spielkartenmuseen aufspüren können.

Rekorde

Immer wieder hört und liest man von Rekorden, die auf allen erdenklichen Gebieten erzielt werden. So weiß man nicht nur von sportlichen Rekordergebnissen zu berichten, man spricht auch vom Thermometer, das in Rekordhöhe kletterte, von einem Rekordbesuch in einem Schwimmbad und von einem Rekordverbrauch irgendwelcher Getränke.

Aber auch beim Skatwettbewerb kommt es zu Ergebnissen, die man als Rekorde ansehen muß und die aus diesem Grunde im „skatfreund“ publik gemacht werden sollen.

Was sind nun Rekorde?

Rekorde sind Bestleistungen, die nach den Wettkampfbestimmungen erzielt und von den zuständigen Gremien anerkannt sind. An alle Skatfreunde ergeht unsere Bitte, von verbürgten Rekorden der Schriftleitung mit näheren Einzelheiten Mitteilung zu machen.

Als erstes Rekordergebnis zeigen wir an:

Skatfreund Richard Hoecken vom Aachener Skatklub „Lustige Sieben“ erzielte bei der Aachener Stadtmeisterschaft am 31. August 1969 in zwei Serien mit je 48 Spielen (2294 + 1894 =) 4188 Punkte. Die Richtigkeit dieser Angaben bestätigte Skfr. Josef Schümmer, der Vorsitzende der Verbandsgruppe 51.

Hierbei handelt es sich um ein Ergebnis, das — zieht man Vergleiche — wohl nicht so leicht übertrumpft werden kann. Alle ehrgeizigen Skatfreunde sind aber aufgerufen zu dem Versuch, diesen Rekord zu brechen, um ein neues Ziel zu stecken.

Erich Hau wurde Saarland-Skatmeister

Am 8. und 9. November 1969 wurde im Volkshaus in Burbach um die Würde eines Saarland-Skatmeisters gespielt. 120 Skatfreunde hatten sich zum Wettstreit um diesen Titel eingefunden, der in sechs Serien mit jeweils 48 Spielen zu erkämpfen war. Die ausrichtende Verbandsgruppe hatte allerdings eine größere Teilnehmerzahl erwartet. Daß sie hinter der Erwartung zurückblieb, hatte seinen Grund in einer zum gleichen Zeitpunkt in Kehl durchgeführten Werbeveranstaltung, deren lukrative Preise bei einem Startgeld von 10,— DM ihre Wirkung nicht verfehlten; denn nicht nur die in Burbach erwarteten Skatfreunde aus dem badischen, französischen und luxemburger Raum, sondern auch viele Skater aus dem Bereich der Verbandsgruppe Saarbrücken gaben Kehl den Vorzug. Aber auch auf die in Burbach erschienenen Spieler warteten bei einem Startgeld von 6,— DM ausgezeichnete Preise, die die Teilnehmer mit großer Spielfreude an den Start gehen ließ.

Mit konzentrierter Aufmerksamkeit spielten die Skater um die Punkte. Bereits nach der ersten Serie konnte sich der Vorjahrsmeister Stephan Pelz aus Dudweiler an die Spitze des Teilnehmerfeldes setzen. Doch nach Abschluß aller Durchgänge mußte Skfr. Pelz erkennen, daß es für ihn nur zum neunten Platz gereicht hatte. Mit einem deutlichen Vorsprung vor dem nächstbesten Spieler holte sich Skfr. Erich Hau aus Gersweiler mit dem sehr guten Ergebnis von 8182 Punkten den Meistertitel.

Das Saarländische Fernsehen und die Presse berichteten über diese harmonisch verlaufene Veranstaltung in treffenden Kommentaren.

Die besten Ergebnisse:

a) Damen:

- | | |
|--|-------------|
| 1. Erika Rösch, „Skatfreunde“, Saarbrücken | 5987 Punkte |
| 2. Hedi Dyba, „Alt-Saarbrücken“, Saarbrücken | 5273 Punkte |
| 3. Elsbeth Siegener, „Ich passe“, Bielefeld | 4799 Punkte |

b) Herren:

- | | |
|--|-------------|
| 1. Hau Erich, „Pik 7“, Gersweiler | 8182 Punkte |
| 2. Pullig H., „Die Buben“, Saarwellingen | 7703 Punkte |
| 3. Fahl Hugo, „Null“, Trier | 7425 Punkte |
| 4. Maurer Ludwig, „Die bösen Buben“, Zweibrücken | 7311 Punkte |
| 5. Kugel A., „Null“, Trier | 7281 Punkte |
| 6. Müller Heinz, „Skatfreunde“, Saarbrücken | 7192 Punkte |
| 7. Remark, „Skatklub“, Hostenbach | 7165 Punkte |
| 8. Alff Max, „Skatfreunde“, Saarbrücken | 7097 Punkte |
| 9. Pelz Stephan, „Grand ouvert“, Dudweiler | 7089 Punkte |
| 10. Dengel, Hans, „Bliestal“, Wiebelskirchen | 6984 Punkte |

Auflösung der Skataufgabe Nr. 130

Mittelhand spielte mehr als gewagt, als er auf folgende Karte Grand ansagte, nachdem er mit Kreuz As und Herz 10 schon 21 Augen in den Skat gelegt hatte:

Kreuz 10, 9, 8, 7;

Pik As, 10, 8;

Karo As, Dame, 9.

Nachdem Vorhand Karo 7 anspielte, übernahm er mit Karo As, spielte seine vollen Karten (Pik As, 10 und Kreuz 10) ab und hatte damit sein Spiel mit 87 Augen gewonnen.

Dazu wäre es aber nie gekommen, wenn Vorhand vor dem Anspiel richtig überlegt hätte. Mittelhand und Hinterhand hatten gereizt. Ein Nullspiel war sowohl nach der Karte von Vorhand als auch nach dem Reizen unwahrscheinlich. Da Vorhand selbst die beiden kleinen Buben führte, Mittelhand aber Grand ansagte (wozu ja eine starke Karte erforderlich ist), konnte doch Hinterhand nur deshalb bis 30 gereizt haben, weil er in Herz eine große Anzahl von Trümpfen hatte, darunter voraussichtlich sogar die beiden ältesten Buben. Nach dieser Überlegung blieb für Vorhand keine andere Möglichkeit, als Herz vorzuspielen, womit Mittelhand sein Spiel immer verloren hätte.

Jeder gute Skatspieler weiß, daß es beim Skatspiel keine festen Regeln gibt, die in allen Fällen gültig sind, sondern daß nach den aus der eigenen Karte und dem Reizen gewonnenen Erkenntnissen oftmals der gegenteilige Weg richtig ist.

Skataufgabe Nr. 131

Im Skat liegen Herz und Karo Dame, und bei den Spielern sind die Karten so verteilt:

Vorhand:

Kreuz Bube, Herz Bube;

Kreuz 9, 7;

Pik 10, König, 9, 7;

Herz 9, 7.

Mittelhand:

Pik Bube, Karo Bube;

Pik As, Dame, 8;

Karo As, 10, König, 9, 7.

Der Kartenrest befindet sich bei Hinterhand.

Jeder der drei Spieler hat ein zunächst hoffnungsvoll aussehendes Spiel auf der Hand, aber wer bekommt das Spiel, und wer kann es wirklich gewinnen?

„Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.“

Ausschreibung von Meisterschaften

Norddeutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1970

Am **12. April 1970** finden in **Osnabrück**, Schloßgartengaststätte, Neuer Graben, die Norddeutschen Mannschaftsmeisterschaften 1970 statt.

Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren
Einzelpreise für Damen, Herren und Junioren

Ausrichter: 1. Osnabrücker Skatklub, Vorsitzender Dieter Scheer, Osnabrück, Herderstraße 33, Telefon 4 10 98

Beginn: 1. Serie um 10.00 Uhr, 2. Serie um 14.00 Uhr
Die Startkarten sind bis 9.30 Uhr abzuholen.
Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des Deutschen Skatverbandes

Startgeld: 7,60 DM einschließlich Kartengeld und Denkmalsgroschen

Meldungen sind bis 5. April 1970 zu richten an Skfr. Dieter Scheer, 45 Osnabrück, Postfach 4101 unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf dessen Konto Nr. 3045788 bei der Stadtparkasse Osnabrück, Zweigstelle Arndtplatz

Die Meldungen müssen Namen, Vornamen, Klubzugehörigkeit und bei Jugendlichen das Geburtsdatum enthalten

Verspätete Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden

Übernachtungswünsche sind an den Verkehrsverein Osnabrück zu richten

Das Austragungslokal befindet sich im Zentrum der Stadt. In der Nähe befindet sich eine ausreichende Zahl von Parkplätzen. Die Anfahrt von der Autobahn ist beschildert

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:

Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.

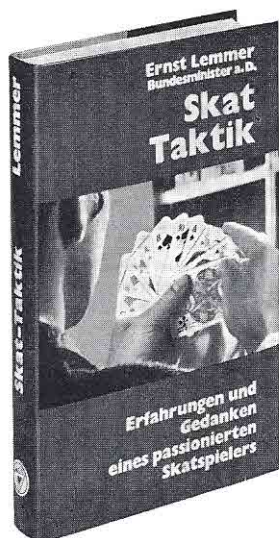
Verantwortlich für den Gesamthalt: Georg Wilkening, 48 Bielefeld.

Postscheckkonto des Deutschen Skatverbandes e. V.: Konto Hannover Nr. 9769.

Druck: Wilhelm Kramer, Bielefeld, Gneisenaustraße 6.

Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

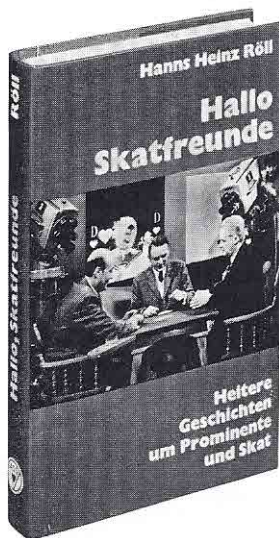
Neu im ASS-Verlag:



Ernst Lemmer **Skat-Taktik**

Ladenpreis: DM 14,80

Deutschlands Skatbruder Nr. 1
Bundesminister a. D.
Ernst Lemmer erzählt



Hanns Heinz Röll **Hallo, Skatfreunde**

Ladenpreis: DM 12,80

Anekdoten um das Skatspiel,
erzählt von Prominenten
unserer Zeit, gesammelt von
Hanns Heinz Röll



ASS-Verlag
Altenburg-Stralsunder Spielkarten
7022 Leinfelden bei Stuttgart